

Update

Schwerpunkt
ZIRKULÄRES
WIRTSCHAFTEN

Das bewegt die NRW-Wirtschaft

Ausgabe 3/2021

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen eine weitere Ausgabe von Update präsentieren zu können. In dieser Ausgabe geht es um das Konzept „Zirkuläres Wirtschaften“. In Zeiten wachsender Rohstoffknappheit und steigender Klimaschutzanforderungen gewinnt die Idee Zirkulären Wirtschaftens immer mehr an Bedeutung. In der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft liegen jedoch noch viele wirtschaftliche Potenziale. Mit dem Green Deal hat die Europäische Union auch für die Kreislaufwirtschaft neue Ziele verabschiedet. Gerade im Industrieland NRW stellen sich jetzt die Fragen: Wie viel Kreislaufwirtschaft kann NRW schon jetzt? Wie können wir unsere Wettbewerbsposition erhalten? Welche Unterstützung brauchen die Unternehmen, um sich anzupassen? Die IHKs in NRW haben sich daher das Thema bei dem virtuellen Talk „Zirkuläres Wirtschaften in NRW – Wirtschaftsmodell der Zukunft?“ mit Ministerin Heinen-Esser sowie verschiedenen Unternehmen aus NRW zum Schwerpunkt gemacht und über den aktuellen Stand, Herausforderungen und Chancen für Unternehmen in diesem Bereich diskutiert.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihre IHK NRW



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Die Themen

- Seite 2** **Schwerpunktthema**
Zirkuläres Wirtschaften als Wirtschaftsmodell der Zukunft in NRW
- Seite 6** *Interview: „Die Chancen sind so groß wie die Herausforderungen.“*
- Seite 7** *Interview „Der unmittelbare Einsatz von Recyclingrohstoffen, als wesentlicher Baustein der Transformation in eine nachhaltige, aber noch international wettbewerbsfähigen Wirtschaft, sollte gefördert werden.“*
- Seite 8** *Interview „Die Transformation in unserer Branche bedarf des Aufbaus neuer Wertschöpfungskreisläufe.“*
- Seite 9** *Interview „Die Stoffkreisläufe Stahl, Aluminium, Papier und Glas sind bereits seit langer Zeit beste Beispiele für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.“*
-
- Seite 10** **Projekte, Informationen und interessante Links**
Impressum

„In Zeiten wachsender Rohstoffknappheit und steigender Klimaschutzanforderungen gewinnt die Idee Zirkulären Wirtschaftens immer mehr an Bedeutung. In der Kreislaufwirtschaft liegen viele Potenziale brach, etwa im Hinblick auf die Gewinnung von Wertstoffen aus Abfällen, auf die Produktentwicklung und auf einen verstärkten Einsatz von Rezyklaten.“

Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW



„Klima-, Ressourcenschutz und Rohstoffknappheit sind die entscheidenden Faktoren, wenn wir über unsere Zukunft nachdenken. Wir müssen uns darüber klar werden, wie wir mit unseren Rohstoffen umgehen. Denn nicht alles, was wir heute schon recyceln, reicht aus, um das, was wir bauen und in Infrastruktur investieren wollen, auch zu realisieren. Dafür braucht es einen internationalen Wettbewerb und ein Level-Playing-Field. Regeln, die dem Wettbewerb in globalen Märkten nicht standhalten, können wir uns nicht erlauben. Der Dialog zwischen Wirtschaft und Politik ist daher besonders wichtig, um die Kreislaufwirtschaft Hand in Hand weiterzuentwickeln.“

Burkhard Landers,
Präsident der Niederrheinischen IHK

Schwerpunktthema

Zirkuläres Wirtschaften als Wirtschaftsmodell der Zukunft in NRW

Die Idee einer zirkulären Wirtschaftsweise gewinnt in Politik und Wirtschaft immer mehr an Bedeutung. Nicht nur im Green Deal rückt sie in den Mittelpunkt, auch die Unternehmen setzen zukünftig auf nachhaltige Geschäftsmodelle.

Der europäische Green Deal zielt auf eine umfassende Transformation der Industrie in Richtung Klimaneutralität und Zirkuläre Wirtschaft. Ein Kernelement beim Thema Nachhaltigkeit ist der im März 2020 verabschiedete Aktionsplan, der den Weg in eine zirkuläre Wirtschaft ebnen soll. Dr. Simon Meyer, Direktor für Umweltrecht bei EY Law GmbH, beantwortet die Frage, ob der Green Deal ein Treiber für Nachhaltigkeit ist, mit einem klaren Ja: „Der Green Deal enthält über 60 Maßnahmen, die die jetzt schon angelaufenen unterschiedlichen Transformationsprozesse entsprechend umsetzen sollen. Dabei ist das Thema Kreislaufwirtschaft einer der großen Treiber, um die Ziele des Green Deals zu erreichen. Die Abfallvermeidung hat oberste Priorität. Zusätzlich wird ein besonderes Augenmerk auf die Bestandteile von Produkten, deren Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit gelegt. Für Unternehmen

aller Branchen wird das eine enorme Herausforderung, da mit den geplanten Gesetzgebungsmaßnahmen massive Investitionen auf allen Ebenen notwendig werden.“

Das Konzept der Zirkulären Wirtschaft setzt auf geschlossene Kreisläufe und berücksichtigt die gesamte Wertschöpfungskette, von der Rohstoffgewinnung über das Produktdesign, die Produktion und die Nutzungsphase bis hin zur Entsorgung bzw. Verwertung. Im Idealfall entsteht dadurch ein regeneratives System, bestimmt durch Wiederverwertung und Erneuerung.

Viele Unternehmen in NRW verfügen bereits über umfassende Kompetenzen auf den angesprochenen Wertschöpfungsstufen. Der Wirtschaftsstandort NRW kann hier insgesamt mit industriellem Know-how sowie einer anwendungsorientierten und interna-



Die Veranstaltung „Zirkuläres Wirtschaften in NRW – Wirtschaftsmodell der Zukunft?“- von IHK NRW wurde live aus der Niederrheinischen IHK gestreamt.

Personen v.l.n.r. vorne: Ursula Heinen-Esser, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, Ralf Stoffels, Präsident IHK NRW e.V. Personen v.l.n.r. hinten: Dr. Günter Poppen, Vorsitzender der Geschäftsführung Engineering Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG, Dr. Simon Meyer, Direktor Umweltrecht Ernst & Young Law GmbH, Andreas Mucke, Geschäftsführer Circular Economy Accelerator GmbH, Thomas Reiche, Geschäftsführer des FEhS – Institut für Baustoff Forschung e.V., Tara Nitz, Global Positioning & Advocacy Circular Economy, Covestro Deutschland AG, Burkhard Landers, Präsident Niederrheinische IHK

tional gut vernetzten Unternehmens- und Forschungslandschaft punkten. Die 2021 gegründete Stiftung „Circular Valley“ hat es sich zum Ziel gemacht, NRW zu einem weltweiten Zentrum für Zirkuläre Wirtschaften zu machen. Im Juni ist ein neuer Start-up-Accelerator in Wuppertal an den Start gegangen. Andreas Mucke, Geschäftsführer der neu gegründeten Circular Economy Accelerator GmbH denkt bewusst groß: „Wir haben uns gedacht: Was die in Kalifornien können, das können wir in NRW erst recht. Die Kreislaufwirtschaft ist nach der Digitalisierung ein weiterer Megatrend und im Grunde die fünfte industrielle Revolution. Und für ein Circular Valley ist unser Industrieland optimal aufgestellt, weil wir hier hunderte von Weltmarktführern haben, die für die Innovations- und Entwicklungskraft und die Vielfältigkeit der Industrie und des Landes stehen.“ Das Circular Valley mit Sitz in Wuppertal kann auf ein breites Netzwerk von Weltmarktführern, Forschungseinrichtungen und Universitäten zurückgreifen und das Thema

ambitioniert vorantreiben. Wirtschaft, Verbände, Forschung und Wissenschaft haben sich hier eng vernetzt, um das Konzept der Zirkulären Wirtschaft ganzheitlich anzugehen.

Die Umstellung der Wirtschaft auf eine Circular Economy ist aber kein Selbstläufer, die sich allein durch Marktprozesse im Rahmen geltenden Rechts entwickeln kann. „Es ist schwierig, wiederverwertbare Produkte in den Markt zu bekommen. Ein Beispiel: Im medizinischen Bereich machen die sogenannten ‚Reusables‘ weniger als ein Prozent des Marktes aus, da Wegwerfprodukte billiger und einfacher zu handhaben sind. Hier muss ein Umdenken stattfinden, das kann aber nur gelingen, wenn wir es gemeinsam wollen. Und wir müssen bereit sein, in ein System zu investieren und dies auch umzusetzen“, betont Ralf Stoffels, Präsident von IHK NRW.

Die Chancen können nur genutzt werden, wenn die Politik mit klaren Rahmenbedingungen den Weg ebnet. Hierfür bedarf es eines starken politischen Willens und einer klar definierten Ausgestaltung des gesetzlichen Rahmens, eingebettet in den internationalen Wettbewerb. Neben den geeigneten Rahmenbedingungen in der Umwelt-, Energie- und Klimapolitik bedarf es neuer Leitmärkte für klimaneutrale und kreislaforientierte Produkte. „Ein wichtiger Bestandteil ist der Aufbau eines effektiven Recyclingsystems. Damit können wir explodierende Rohstoffpreise bei Knappheit und Lieferengpässen, wie wir sie gerade erleben, vermeiden und uns unabhängiger von internationalen Märkten machen“, sagt Stoffels.

Auch die öffentliche Hand muss ihren Beitrag leisten und bei ihrer Beschaffung stärker auf den Einsatz wiederverwertbarer Materialien setzen. Wenn es gelingt, diesen Herausforderungen zu begegnen, kann das Konzept der Zirkulären Wirtschaft „made in NRW“ zum weltweiten Exportschlager werden.

Runder Tisch Zirkuläre Wertschöpfung NRW

Der **Runde Tisch Zirkuläre Wertschöpfung NRW** vereint Akteure des Landes, die sich an unterschiedlichen Positionen der Wertschöpfungskette mit dem Thema zirkuläre Wertschöpfung befassen. Ziel ist es, einen Austausch und eine Abstimmung von Aktivitäten herzustellen und damit eine Basis für gemeinsame Projekte und Kooperationen aufzubauen. Gleichzeitig sollen auf diese Weise Doppelstrukturen vermieden werden. Darüber hinaus ist es das Ziel des Runden Tisches eine gemeinsame Strategie für zirkuläre Wertschöpfung in NRW zu entwickeln. Weitere Informationen unter:

www.zirkulaere-wertschoepfung-nrw.de

©Foto: Arne Jacob



„ Mit dem Kompetenznetzwerk Umweltwirtschaft und den Informations-, Schulungs- und Beratungsangebote der Effizienz-Agentur NRW bietet das Land kompetente und konkrete Unterstützung. Die Kreislaufwirtschaft ist ein ganz wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Ziel muss es sein, Recyclingquoten und die Ressourceneffizienz zu erhöhen und die Märkte für kreislaufgerechte Produkte und Dienstleistungen zu forcieren. Neben den Unternehmen müssen auch die Behörden mit gutem Beispiel vorangehen. Indem die öffentliche Beschaffung konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet wird, kann die öffentliche Hand gezielte Nachfrage und Innovationsschübe auslösen.

Ursula Heinen-Esser, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW



**NACHHALTIG
ERFOLGREICH
FÜHREN**

Weiterbildung

Nachhaltig.Erfolgreich.Führen – Nachhaltigkeit im Unternehmen einführen? Möglichst so, dass alle Bereiche dabei zusammenspielen und Nachhaltigkeit zur kulturprä-

genden Größe für Ihren Erfolg werden kann? Das IHK-Management-Training NACHHALTIG ERFOLGREICH FÜHREN der DIHK Bildungs GmbH bringt Wissen, Expertise und Praxis-Know How in alle Unternehmensbereiche. Weitere Informationen unter: www.nachhaltig-erfolgreich-fuehren-ihk.de



Green Deal – Prioritäten, Ziele, Maßnahmen

Die EU soll der erste Klimaneutrale Kontinent bis 2050 werden. Im Sinne einer Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 hat die EU-Kommission am 14. Juli konkrete Vorschläge für eine neue Klima-, Energie-, Verkehrs- und Steuerpolitik vorgelegt. Einer der Hauptbausteine ist die Kreislaufwirtschaft.

ec.europa.eu

Broschüre



Green Deal der Europäischen Union – Anspruchsvolle Agenda für Wirtschaft und Politik: www.dihk.de



→ Tipp: Going Circular – Kreislaufwirtschaft ohne Kompromisse!

Die IHK Köln, der VDI Köln und der VDE Köln sowie weitere Initiatoren befassen sich intensiv mit der zirkulären Wertschöpfung in der Region. Um zu zeigen, welche innovativen Konzepte in den Unternehmen bereits umgesetzt werden, wurde der Wettbewerb Going Circular geschaffen. Ausgezeichnet werden Unternehmen, die durch innovative Ideen oder Konzepte aktiv zur Kreislaufwirtschaft beitragen. Jetzt geht der Wettbewerb in die zweite Runde!

Mit der Teilnahme erhalten Unternehmen die Chance, ihren Einsatz für Nachhaltigkeit und Abfallvermeidung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Bewerbung ist seit dem 1. November 2021 möglich unter: www.ihk-koeln.de

Öko-Profit

Nachhaltig wirtschaften, natürliche Ressourcen wie Wasser und Energie schonen und gleichzeitig Betriebskosten senken: **ÖKOPROFIT** unterstützt die Betriebe ganz praktisch dabei, konkrete Einsparpotenziale im eigenen Betrieb zu identifizieren und Umwelt- bzw. Energiemanagement pragmatisch einzuführen. Finanziell gefördert wird das Programm vom NRW-Umweltministerium.

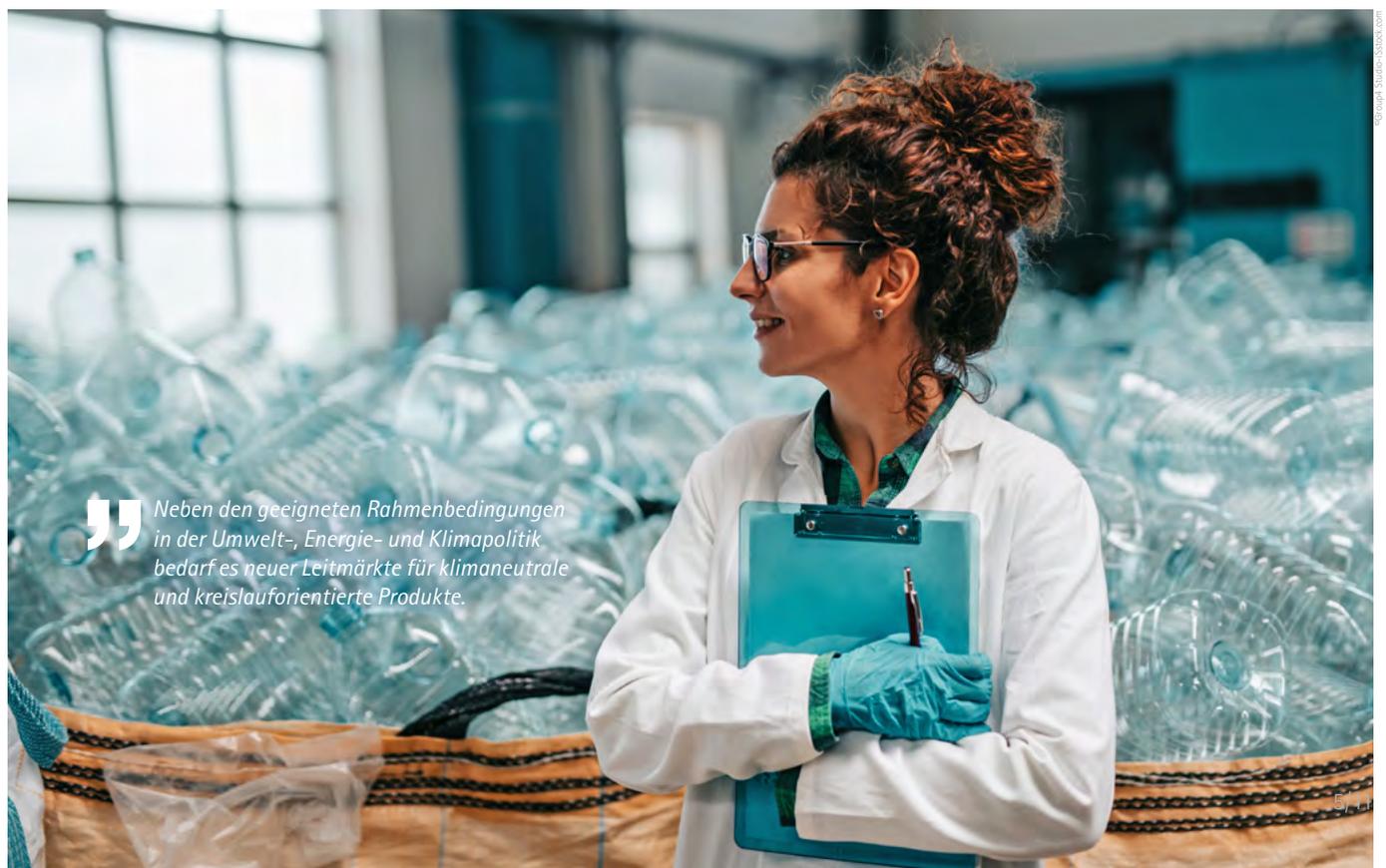
www.oekoprofit-nrw.de



IHK ecoFinder

Der IHK ecoFinder ist Deutschlands größtes Portal für Organisationen und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche. Hier finden Sie kompetente Anbieter von Produkten und Dienstleistungen – schnell, präzise und bundesweit.

www.ihk-ecofinder.de



„Neben den geeigneten Rahmenbedingungen in der Umwelt-, Energie- und Klimapolitik bedarf es neuer Leitmärkte für klimaneutrale und kreislauforientierte Produkte.“

Interview

„Die Chancen sind so groß wie die Herausforderungen.“

Dr. Günter Poppen, Vorsitzender der Geschäftsführung Engineering Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG



© Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Was bedeutet Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen? Wie setzen Sie zirkuläres Wirtschaften in Ihrem Unternehmen um?

Als Hersteller hochwertiger Produkte ist das Thema Nachhaltigkeit für Vorwerk sehr wichtig. Neben dem Fokus auf einem effizienten Einsatz von Ressourcen führen wir unsere Produkte einem geordneten Recycling-Prozess zu und versuchen, wo immer möglich, Recycling-Material einzusetzen.

Welchen Herausforderungen begegnen Sie dabei?

Die Chancen sind so groß wie die Herausforderungen. Praktikable Lösungen für eine zirkuläre Industrie müssen erarbeitet werden und das erfordert zunächst einigen Aufwand. Eine weitere Herausforderung besteht darin, auf allen Ebenen die notwendige Aufmerksamkeit für das Thema im Unternehmen zu erzeugen.

Wie steht es heute um die Reparaturfähigkeit Ihrer Produkte? Wo ist aus Ihrer Sicht die Schwelle, ab der sich Reparatur überhaupt lohnt?

Der Fokus liegt bei Vorwerk seit jeher auf der Langlebigkeit der Produkte. Wenn dann doch ein Defekt auftritt, so kann jede Komponente unserer Geräte entsprechend qualifiziert repariert werden. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Kunden dies auch bei Produkten, die älter als 10 Jahre sind, durchaus noch durchführen lassen.

Sehen Sie Vorbilder im Ausland?

Es gibt sicher einige Unternehmen, die beim Thema Zirkularität vorne sind, aber regionale Schwerpunkte sehe ich bisher nicht. Für die deutsche Industrie sehe ich daher durchaus Chancen, hier Vorreiter zu sein.

„Für die deutsche Industrie sehe ich daher durchaus Chancen, hier Vorreiter zu sein.“

Umweltmanagementsystem EMAS und EMAS Registrierungsstelle

Das Umweltmanagementsystem EMAS hilft bei der gezielten Planung, Steuerung und Kontrolle der Tätigkeiten im Unternehmen sowie bei der Integration des Umwelt- und Klimaschutzes im Betrieb. Unternehmen, die das Umweltmanagementsystem nach dem europäischen Standard EMAS eingeführt haben, können dies über die [EMAS-Registrierungsstelle der IHKs](#) ins europäische Standortregister eintragen lassen. Für NRW ist die IHK in Duisburg die zentrale Registrierungsstelle.

Broschüre

Wertschätzen statt Wegwerfen (BMU)

Konzepte und Ideen zur Abfallvermeidung: Über sieben Milliarden Tonnen Abfall fallen laut dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen weltweit jedes Jahr an. Wie können wir im Haushalt, bei der Arbeit, im Unternehmen oder in anderen Lebensbereichen Abfall vermeiden? Diese Broschüre liefert Ideen und Hilfen, wie jeder aktiv seinen Beitrag zur Abfallvermeidung beitragen kann:

www.bmu.de



Umweltberatung

Deutschland verfügt über ein komplexes Umweltrechtssystem. Unternehmen müssen daher eine Vielzahl von Umweltschutzvorschriften beachten. Die IHKs in NRW unterstützen ihre Betriebe mit Auskünften, einer Orientierungsberatung und der Vermittlung von Experten. [Hier Kontakt mit Ihrer IHK aufnehmen.](#)

Interview

„Der unmittelbare Einsatz von Recyclingrohstoffen sollte gefördert werden.“

Dr. Ansgar Fendel, Geschäftsführer REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG

REMONDIS ist als eines der großen Unternehmen in der Entsorgungs- und Recyclingbranche nicht nur im Bereich der Verwertung und Aufbereitung tätig. Das Unternehmen hat eine langjährige Tradition in der Produktion von Recyclingrohstoffen, die ein wesentliches Element für eine nachhaltige und klimaneutrale Industrie sind. In welchen Bereichen besteht nach Ihrer Einschätzung zurzeit das größte Potenzial für den Einsatz von Recyclingstoffen?

Das größte Potenzial für die Verwendung von Recyclingrohstoffen besteht in den Industriezweigen und dem produzierenden Gewerbe, in denen Primärrohstoffe direkt durch Recyclingrohstoffe substituiert werden können, z. B. Metalle, Kunststoffe, Glas und Papier, Phosphor, Mineralien und viele mehr. In der Landwirtschaft ersetzen Komposte Dünger.

Sind aus Ihrer Sicht die momentan bestehenden Rahmenbedingungen ausreichend, um den notwendigen Einsatz von Recyclingrohstoffen zu beschleunigen? Was fehlt hier aus Ihrer Sicht?

Weder im Kreislaufwirtschaftsgesetz oder Klimaschutzgesetz ist verankert, dass die Kreislaufwirtschaft bzw. Recyclingrohstoffe ein wesentliches Element für den Klimaschutz sind. Das sollte schnellstens nachgebessert werden. Der unmittelbare

Einsatz von Recyclingrohstoffen, als wesentlicher Baustein der Transformation in eine nachhaltige, aber noch international wettbewerbsfähigen Wirtschaft, sollte zudem über ein Incentivierungssystem, wie z. B. Steuer- oder Umlagenentlastungen, gefördert werden.

Sind die bestehenden Regelungen zum Design für Recycling aus Ihrer Sicht ausreichend?

Wir glauben, dass eine Optimierung hier geboten ist, da es an eindeutig objektivierbaren Kriterien fehlt, wie die Recyclingfähigkeit von Produkten bestimmt wird. Dabei sollte mit berücksichtigt werden, dass das einzelne Produkt nicht isoliert zu betrachten ist, sondern im Zusammenhang der kompletten Kette der Abfallerfassung, -verarbeitung und Gewinnung der Recyclingrohstoffe.

Droht der Kreislaufwirtschaft eine massive Schwächung durch die Pläne der EU-Kommission, die gewährten EEG-Beihilfen für Kunststoff- und Recyclingunternehmen zu streichen?

Unsere Branche wird schon seit langem nur dann einem reduzierten EEG-Satz unterzogen, wenn sie die hierfür entsprechenden im EEG vorgegebenen Bedingungen erfüllt. Ansonsten fallen bei uns seit Jahren die vollen EEG-Umlagen an.



Recycling-Börse Die IHK-Recyclingbörse dient der Abfallvermeidung und Abfallverwertung und unterstützt Unternehmen, einen eigenverantwortlichen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

www.ihk-recyclingboerse.de



„Weder im Kreislaufwirtschaftsgesetz oder Klimaschutzgesetz ist verankert, dass die Kreislaufwirtschaft bzw. Recyclingrohstoffe ein wesentliches Element für den Klimaschutz sind. Das sollte schnellstens nachgebessert werden.“

Interview

„Die Transformation in unserer Branche bedarf des Aufbaus neuer Wertschöpfungskreisläufe.“

Tara Nitz, Global Positioning & Advocacy Circular Economy, Covestro Deutschland AG

„Es gehört auch viel Mut dazu, etablierte Geschäftsmodelle und die bisherige Art des Wirtschaftens zu hinterfragen und neu zu gestalten.“



© Tara Nitz

Der Presse war zu entnehmen, dass sich Covestro umorganisiert und seine Tätigkeiten voll auf Kreislaufwirtschaft ausrichten will. Das zieht für Sie eine radikale Umstellung von Materialien, Produktionsequipment, Prozessen, Verfahren und eventuell der gesamten Wertschöpfungskette nach sich. Was macht diesen Weg aus?

Covestro will insbesondere die Nutzung fossiler Rohstoffe in der Produktion beenden und auf erneuerbare Rohstoffe aus Biomasse, CO₂ und Altmaterialien umsteigen. Gleichzeitig arbeiten wir intensiv an der Entwicklung innovativer Verfahren im Bereich des Recyclings.

Wo liegen die größten Herausforderungen bei diesem Transformationsprozess?

Die Transformation in unserer Branche bedarf des Aufbaus neuer Wertschöpfungskreisläufe. Neben komplett neuer Verfahrenstechnik ist ein mit Weitblick gestaltetes regulatorisches Umfeld essentiell. Es gehört auch viel Mut dazu, etablierte Geschäftsmodelle und die bisherige Art des Wirtschaftens zu hinterfragen und neu zu gestalten.

Als Konzern mit Betrieben im Ausland stellt sich die Frage, wo stehen andere Länder und was macht die Bedingungen für zirkuläres Wirtschaften in diesen Ländern aus?

Als global tätiges Unternehmen wollen wir diese Transformation global vorantreiben und steuern in unserem konzernweiten Circular Economy-Programm die forcierte Umstellung auf zirkuläre Wertschöpfung an allen Standorten. So haben wir erst vor kurzem unseren chinesischen Standort in Shanghai für die Integration zirkulärer Rohstoffe in die Produktion zertifizieren lassen.

Die Umstellung auf die Recyclingwirtschaft ist mit hohen Kosten verbunden, was auch höhere Kosten für Produkte nach sich zieht. Lassen sich die höheren Kosten an Verbraucher weitergeben? Wie ließe sich die Akzeptanz für solche Produkte erhöhen?

Die Nachfrage nach zirkulären Produkten ist noch von Branche zu Branche unterschiedlich ausgestaltet. Hier spielt vor allem der Verbraucher eine Rolle, um Nachfrage zu generieren, sowie das passende regulatorische Umfeld, das schließlich auch zur Akzeptanzsteigerung führen kann.

Abfallberatung

Die IHKs in NRW informieren umfassend zum Thema Abfallentsorgung und Verwertung: Dazu gehören die aktuellen Vorschriften des Abfallrechts und Hinweise auf Entsorgungs-/Verwertungsmöglichkeiten sowie Entsorgungsunternehmen. Ferner geben die IHKs Auskunft über Förderprogramme und vermitteln Fachleute. [Hier Kontakt mit Ihrer IHK aufnehmen](#)

Circular Valley Rhein-Ruhr

Das in Wuppertal ansässige Circular Valley will die Region an Rhein und Ruhr zu einem globalen Schwerpunkt von Entwicklungen für die Kreislaufführung und Wiederverwendung von Produkten machen. Dazu wurde ein Accelerator gegründet, der Start-Ups aus diesem Bereich unterstützt. Weitere Informationen und Möglichkeit zur Bewerbung: circular-valley.org



Interview

„Die Stoffkreisläufe Stahl, Aluminium, Papier und Glas sind bereits seit langer Zeit beste Beispiele für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.“

Thomas Reiche, Geschäftsführer des FEhS – Institut für Baustoff Forschung e.V.



e FEhS – Institut für Baustoff Forschung e.V.

Stahl, Aluminium, Papier und Glas gehören zu den Materialien, die schon heute über einen hohen Recyclinganteil verfügen. Sehen Sie insbesondere für den Stahl noch weiteres Potenzial?

Die genannten Stoffkreisläufe sind bereits seit langer Zeit beste Beispiele für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. In der Stahlindustrie werden in Deutschland rund 30 Prozent des Rohstahls (= 12 Mio. Tonnen) auf reiner Schrottbasis im Elektrolichtbogenofen hergestellt. Auch bei der Stahlherstellung in der integrierten Verfahrensrouten werden im LD-Konverter bis zu 20 Prozent Schrott eingesetzt. Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2019 somit 17,3 Mio. Tonnen Stahlschrott zur Herstellung von Rohstahl eingesetzt. Wir haben damit bereits ein gutes Niveau des Sekundärrohstoffeinsatzes erreicht.

Verfügen andere Länder bzw. Bundesländer über Erfahrungen mit dieser Art der Stahlherstellung und den Auswirkungen auf die Stoffströme? Was kann man daraus ableiten?

Aufgrund der Anlagenkonfiguration ist der Stahlstandort Nordrhein-Westfalen derzeit auf die integrierte Verfahrensrouten ausgelegt. Mit der Transformation der Branche wird diese Art der Stahlherstellung durch eine Wasserstoffbasierte Direktreduktion des Eisenerzes mit anschließendem Aufschmelzen in einem Elektrolichtbogenofen abgelöst werden. Auf den Stahlschrotteinsatz in Deutschland dürfte diese Umstellung der Prozesse keine größeren Auswirkungen haben.

Bietet die neue Mantelverordnung bzw. die Ersatzbaustoffverordnung nach Ihrer Einschätzung einen guten Rahmen für die Zukunft von zirkulärem Wirtschaften? Wo sehen Sie noch Abstimmungsbedarf? Was sollte aus Ihrer Sicht die Landesregierung darüber hinaus noch regeln?

Es ist gut, dass nach langjähriger Diskussion mit der Verabschiedung der Mantelverordnung sowie der diesbezüglichen „Ersatzbaustoffverordnung“ (EBV) endlich ein Kompromiss zur Schaffung bundesweit harmonisierter Regeln zum Einbau von Sekundärbaustoffen in technische Bauwerke geschaffen worden ist. Nach Inkrafttreten der EBV im August 2023 wird sich auf Basis der praktischen Erfahrungen – wie bei jedem anderen Regelwerk auch – sicherlich Änderungsbedarf ergeben, der dann pragmatisch umgesetzt werden sollte. In Nordrhein-Westfalen sollte der grundsätzlich begrüßenswerte Entwurf zur Novellierung des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes im anstehenden Landtagsverfahren nachgeschärft werden. Um die Kreislaufwirtschaft wirkungsvoll voranzubringen, sollte die im Gesetzentwurf vorgesehene bedingte Bevorzugung von Sekundärbaustoffen bei öffentlichen Ausschreibungen drittschützend, d.h. justitiabel formuliert werden.

” In Nordrhein-Westfalen sollte der grundsätzlich begrüßenswerte Entwurf zur Novellierung des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes im anstehenden Landtagsverfahren nachgeschärft werden.

Projekte, Informationen und interessante Links



Projekt: CSR.digital

Das erste NRW-weite Zentrum für Wirtschaft und digitale Verantwortung unterstützt KMU auf ihrem Weg zu nachhaltiger Wettbewerbsfähigkeit zusammen mit einem breiten Netzwerk von Partnern. Dabei wird u. a. auch darüber diskutiert, wie der Mittelstand in Zeiten knapper und daher teurer Ressourcen von neuen Entwicklungen der zirkulären Wertschöpfung profitieren kann. Weitere Informationen unter: [csr-digital.org](https://www.csr-digital.org)



Neues Kreislaufwirtschaftsgesetz NRW

Die Landesregierung will die Kreislaufwirtschaft stärken und vor allem den Einsatz recycelter Kunststoffe deutlich erhöhen. Dazu soll das Landesabfallgesetz umbenannt werden. Unter anderem sieht der Gesetzentwurf vor, im Rahmen öffentlicher Aufträge grundsätzlich eine Verpflichtung zum Vorzug sogenannter Rezyklate gegenüber Primärmaterialien einzuführen. Ein Inkrafttreten der Neuregelungen ist für Frühjahr 2022 vorgesehen. Weitere Informationen unter:

www.land.nrw

Förderprogramm „Sonderprogramm Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz“ Das Sonderprogramm der Landesregierung NRW unterstützt Unternehmen dabei, ihre gesamten Geschäftsabläufe kreislaforientiert zu gestalten und neue Konzepte für die Produktegestaltung zu entwickeln. Weitere Informationen unter: www.lanuv.de



Netzwerk

Die Circular Plastics Alliance zielt darauf ab,

den EU-Markt für recycelte Kunststoffe bis 2025 auf 10 Millionen Tonnen zu steigern. Die Allianz deckt die gesamte Kunststoff-Wertschöpfungskette ab und umfasst 293 Organisationen aus Industrie, Wissenschaft und Behörden. Neue Stakeholder können der Allianz durch Unterzeichnung ihrer Erklärung beitreten. Weitere Informationen unter:

www.ec.europa.eu



SCIP-Datenbank

Die Europäische Chemikalienagentur hat am 28. Oktober 2020 die in der EU-Abfallrahmenrichtlinie vorgeschriebene SCIP-Datenbank für Unternehmen zur Verfügung gestellt. Die SCIP-Datenbank liefert Firmen der Abfallentsorgung Informationen über die gefährlichen Stoffe in den von ihnen zu verarbeitenden Abfällen. Dies hilft, eine sichere Kreislaufwirtschaft zu gewährleisten.

<https://echa.europa.eu/de/scip>



Broschüre

Rohstoffe: Bergbau, Recycling, Ressourceneffizienz – wichtig für Wohlstand und Arbeitsplätze

Rohstoffe sind die Basis für unsere Volkswirtschaft. Egal ob für den Straßenbau, für Kosmetikartikel, Lebensmittel, Elektroautos oder innovative High-Tech-Produkte: überall stecken Rohstoffe drin. Dabei spielen für die Versorgung mit Rohstoffen die Kreislaufwirtschaft und Recycling eine wichtige Rolle. Diese Broschüre möchte diese Zusammenhänge erklären und Informationen für alle bieten, die sich für das Thema Rohstoffe interessieren. Weitere Informationen unter:

www.bmwi.de



Projekt: CirQuality OWL

Mit dem Projekt CirQuality OWL realisieren die etablierten 5 Innovationsnetze der Region zusammen mit dem VDI OWL und der FH Bielefeld ein Capacity Building, um die Strategie des Regionalen Handlungskonzeptes der Region Ostwestfalen-Lippe vom zukunftsfesten Produktionsstandort OWL umzusetzen. Weitere Informationen unter:

www.cirqualityowl.de

Projekte, Informationen und interessante Links

Studie

Studie: „Potenzialanalyse zur zirkulären Wertschöpfung in Nordrhein-Westfalen“ – Die Studie des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (MWEIMH) diskutiert das Potenzial einer zirkulären Wertschöpfung für Nordrhein-Westfalen (NRW) im Sinne eines neuen industriepolitischen Innovationsparadigmas und will neue Aspekte einer zeitgemäßen wirtschaftspolitischen Programmatik des Landes ableiten:

www.wirtschaft.nrw



IHK vor Ort

Die IHKs in NRW unterstützen Ihre Mitgliedsunternehmen durch gemeinsame Projekte für und mit der Bundes- und Landespolitik, mit Veranstaltungen, Hilfestellungen und Informationen zum Umweltrecht, betrieblichem Umweltschutz, Ressourceneffizienz und für umweltrelevante Produkte. Weitere Informationen unter:

www.ihk-nrw.de

WiPos



Wirtschaftspolitische Position: „Zugang sichern, Ressourcen schonen“ des DIHK: Die Versorgung mit Rohstoffen und ein sparsamer Umgang mit Ressourcen sind Grundvoraussetzungen für Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit. Der Staat sollte Unternehmen beim Zugang zu notwendigen Rohstoffen unterstützen und Rahmenbedingungen schaffen, die die Innovationskraft der Unternehmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz stärken und zu einer besseren Kreislaufführung führen. Mehr unter: www.dihk.de



Circular Economy Initiative Deutschland

Circular Economy Initiative Deutschland (CEID)

Die Circular Economy Initiative Deutschland bindet Wirtschaft, Wissenschaft und gesellschaftliche Akteure ein, um ein gemeinsames Zielbild für Deutschland zu entwickeln, konkrete Anwendungsfälle zu untersuchen und deren Umsetzung zu unterstützen sowie Rahmenbedingungen zu identifizieren.

Weitere Informationen unter: www.circular-economy-initiative.de

Impressum

Herausgeber:

IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e. V.
Berliner Allee 12
40212 Düsseldorf
☎ 0211 36702-0
📧 ihk-nrw.de

Ansprechpartner:

Dr. Matthias Mainz
☎ 0211 36702-144
@ matthias.mainz@ihk-nrw.de

Jörg Winkelsträter
Fachpolitischer Sprecher Umwelt
von IHK NRW / Niederrheinische IHK
Duisburg - Wesel - Kleve zu Duisburg
☎ 0203 2821-229
@ winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

Redaktion:

Katja von Croy
☎ 0211 36702-72
@ katja.croy@ihk-nrw.de

Ansprechpartner/innen in den IHKs zum Thema Nachhaltig Wirtschaften:

ihk-nrw.de

Stand: Dezember 2021
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.
Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

NACHHALTIG
Wirtschaften in NRW